



Allerhand So Lehr- als Geist-reiche Brief, Schrifften, und Reis-Beschreibungen

Welche von denen Missionariis der Gesellschaft Jesu Aus Beyden Indien,
und andern Über Meer gelegenen Ländern, Seit An. 1642. biß auf das Jahr
1726. in Europa angelangt seynd

Von Anfang des XVII. biß zum End des XXIV. Theil

Stöcklein, Joseph

Augspurg ; Grätz, 1732

Numerus 440. II. Brief P. Borinie, geschriben Anno 1698. auf der
Völckerschafft S. Franc. Borgiae im Motscherland. Der Tag und Monat
gehen ab.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99156)

Numerus 440.

II. Brieff.

R. P. Francisci Borinie der Gesellschaft Jesu Missionarii.

an R. P. Stanislaum Arlet besagter Societät Missionarium.

Geschrieben Anno 1698. auf der Völkerschaft des Heil. Francisci Borgia in Motescherland. Der Tag und Monath gehen ab.

Innhalt.

Er entdeckt dreysig neue Heydnische Völker / und wird aller Orten mit Geschenken holdseeligst empfangen. Von sehr grossen Crocodillen. Der Brieff lautet also :

Ehrwürdiger Pater in Christo.

P. C.

Ech schreibe gegenwärtigen Brieff mit zerschlagenen Kräften / welche durch mein sehr weit- und harte Reise hefftig seynd gebrochen worden. Jedoch werd ich (geliebt es Gott) mich bey Eurer Ehrwürden bald einfinden. Letzt- verfloßenes Monath bin ich in das weitlichtige Gebieth von *Mobima* gezogen / und in demselben weit herum von einem Volk zum andern gewandert : Das erste / so ich entdeckt hab / seynd die *Caturuacoaner* , von welchen dann ich holdseeligst empfangen / nach *Toponba* (vielleicht *Topoma*) geführt / auch hieselbst mit Geschenken / so sie zu meinen Füßen legten / bin beehrt worden. Diese guten Leuthe haben mir fünf andere Völkerschaften verrathen / die ich alsobald zu mir beruffte ; die meisten seynd noch denselben Tag erschienen.

Von hinnen reisete ich unter einem starken Geleit gutherziger Indianern *Joseph Stöcklein*, XXI. Theil.

Nordwärts zu einem andern Volk / und ward / da ich weiter gehen wolte / genöthiget mich so lang zu verweilen / bis ein andere Schaar wilder Heyden ebenfalls mit Gaben bey mir erschienen / denen ich hergegen viel von meinen Tadelereyen geschenkt hab.

Folgenden Tag setzte ich mein Reise fort bis zu einer andern Völkerschaft / allwo mit Sonn Untergang sich zwanzig Indianer aus der Nachbarschaft eingestellt / und gleich den andern Tag in ihren Pferd begleitet haben. Hier erfragte ich abermal acht unbekannte Völker / dero meisten ich ungesäumt heimsuchte.

Ich drange gegen Mitternacht immerzu tiefer ins Land und came zu denen *Quubetschaven* : Des Orts Einwohner zeigten mir einen mit Crocodillen / so gern Menschen fressen / angefüllten grossen Fluß / an dessen Ufer sich Leuthe aufhalten sollen / denen wegen überschwemmlicher Menge des Gewässers niemand beyskommen mag. Jez doch hoffe ich ein anderes mal diesen Paß zu eröffnen.

Zwischen Osten und Norden weiter hin traff ich im Wald die *Matonen* , und noch ferner die *Tatovaren* an / allwo ich wiederum von einem Fluß / so dem vorigen gleich ist / berichtet worden ; es sollen sich in demselben sehr viel Drachen oder ungeheure Crocodillen aufhalten / die grössere Köpff / als ein Stier haben ; man zeigte mir dergleichen einen / welcher ein ganzen Indianer lebendig verschluckt hatte. Ich setzte meinen Weeg fort / und erreichte lang vor Abend die wilden *Lavomamen* , hiernächst aber die *Quavaken*. Bey all diesen Völkern hab ich hölzerne Kreuz aufgerichtet / auch so viel Messer und Glaswerk verschenckt / daß mir nunmehr nichts überbleibt / bis Eure Ehrwürden sich meiner Indianern erbarmen / und mir einigen Vorrath von dederley Sächlein überschicken werden. Ich wolte zwar von *Quavaka* weiter nach Aufgang marschieren / allein das

Gewässer hat es nicht zugelassen. Nichts desto weniger schickte ich Bothen zu vier Indischen Gemeinden. Nicht weit von bemeldeten Teichen fand ich die *Quarunen* und *Calorohsen*, welche beede bloß allein von Fischen leben.

Mein Pater Stanislae! ich hab bey nahe die Welt-Ängel erreicht; beliebte es Gott / daß ich seinen heiligen Nahmen noch weiter tragen könnte. Diese Länder seynd öde: Wie hergegen die Leuth gesittet seyen / ist ohne dem bekannt. Sie versammeln sich alle Abend; sauffen wie Bärstinder / und tanzen unter dem Gesang ihrer Weibsbildern so lang / bis sie vor Mattigkeit gezwungen werden sich nieder zu legen. Mündlich was mehrers &c. Ich verbleibe

Eurer Ehrwürden

Vey St. Borgias, 1698.

Diener in Christo.
Franc. Borinie.

Anmerkungen des Welt- hotts über obgesetzten Brieff.

1. Gleichwie mir jene Send-Schreiben / welche R. P. Borinie an seine Hoch-Edlen Herrn Brüder erlassen hat / in authentischen Urkunden von diesen Herrn Rittern seynd zugestellet worden: Also hab ich von obstehendem Brieff Patris Borinie an Patrem Arlet, und von dem nachfolgenden Bericht Patris Arlet an R. P. de Boye sehr lieberliche Abschriften / so nach ungezeitigen Novizen-Händen schmecken / empfangen / welchen der Leser die Schuld beyzumessen / mir aber verschonen wolle.

2. Die zween grosse mit Crocodillen dick angesäete Flüß heißen muthmaßlich Beni und Mamore; beyde ergießen sich in den Maragnon. Bestehe hier von den V. Theil Tomo I. pag. 59. und 62. wie auch den XIV. Theil zu An-

fang / allwo von diesen Ländern eigene Land-Charten zu finden seynd.

3. Obangeführte und von R. P. Borinie neu-entdeckte Völkerschafften seynd an der Zahl neun und zwanzig.

4. Daß die Crocodillen in Motoscher-Land grössere Köpff als Ochsen haben / und Leuth verschlingen / hergegen auch von den Indianern getödtet und gegessen werden / bezeugt Pater Arlet, mit fernerem Zusatz / daß eine dergleichen Bestie / als sie seinen Nachen besteigen wolte / und einen Pfeil-Schuß ins Aug bekommen / aus Raserey mit den Schweiff bald das Schifflein umgestürzt hätte.

Numerus 441.

I. Brieff.

R. P. Stanislae Arlet der Gesellschaft Jesu Missionarii.

An R. P. de Boye Emmanuelem gedachter Societät Priestern und weiland Provincial in Böhmen.

Geschrieben zu Sanct-Peter bey denen Canisianen in Motoscher-Land gegen Anfang des Herbst-Monaths im Jahr 1698.

Innhalt.

Pater Arlet bekehrte auf ein seltsame Weise mit eitel Schrecken die Canisianer: Dero grausame Sitten allhier beschrieben werden. Von Einrichtung seiner Wirthschaft. Freygebigkeit des Herrn de Miranda gegen die neue Mission. Drey frische Missionen werden gestiftet. Ungemeines dem Apostolischen Mann Patri Borinie ertheiltes Lob. Ein Vogel bewähret mit deutlicher Menschen-Stimm die Lehr eines Missionarii. Der Brieff Patris Arlet lauret / wie folgt:

Ehr-